

Montag, 03. April 2023, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Bruchhausen-Vilsen

Hoffnung für Post und Ruine

Fragen über Fragen bei der ersten Bürgerversammlung in Asendorf

VON ANNE-KATRIN SCHWARZE



Volles Haus: Bei der ersten Bürgerversammlung in Asendorf bleibt kein Platz frei. Foto: Oliver Siedenberg

Asendorf – Sie kamen aus allen Ortsteilen und hatten viele Fragen – sie gingen um einige Antworten schlauer und zufriedener. Ihre erste Bürgerversammlung kann die Gemeinde Asendorf als Erfolg verbuchen. Ihre Einwohner füllten den Saal im Gasthaus Uhlhorn gestern Vormittag bis auf den allerletzten Platz. Die Themen reichten von Anliegerverkehr und Arzt über Bahnhof und Beete, Flurbereinigung, Glasfaser und Post bis zu Schule und Unkraut.

Ruine

„Zu Weihnachten wird die Ruine hoffentlich in neuem Glanz erstrahlen“, sprach Bürgermeister Gerd Brüning eine der wohl drängendsten Fragen als erstes und von sich aus an. Der vor Jahren stillgelegte Bau sei an zwei Brüder verkauft worden, einer von ihnen Architekt, „die richtig Bock darauf haben, das Ding in Ordnung zu bringen“, konnte er jetzt offiziell mitteilen und zu Beginn der so noch nicht da gewesenen Veranstaltung mit einer positiven Nachricht glänzen. Dreimal habe sich der Rat nicht-öffentlich mit den Plänen befasst und mit einer „überschaubaren Befreiung vom Bebau-

ungsplan“ letztlich einen Schritt auf die neuen Eigentümer zu gemacht, vermittelte Brüning einen Eindruck davon, dass sich viele Anliegen nur mit Ausdauer lösen lassen. Die Arbeiten sollen im Sommer wieder aufgenommen werden, kündigte Gemeindedirektor Bernd Bormann zum Zeitplan außerdem an.

Ärztliche Versorgung

In seiner Doppelrolle als Samtgemeindebürgermeister sagte Bormann zu, die ärztliche Versorgung auf dem Zettel zu haben. „Wir denken allerdings regional“, teilte er den Asendorfern mit und sprach sich dazu vehement gegen ein Kirchturmdenken aus. Es sei „ganz schwierig“, junge Ärzte überhaupt fürs Land zu interessieren. Ob sie sich dann in Asendorf oder Martfeld niederließen, sei erst einmal egal. „Wir müssen die 18000 Einwohner der Samtgemeinde optimal versorgen“, sei sein Anspruch. Im Moment funktioniere das „gerade noch so“. Für Martfeld und Schwarme prüfe die Verwaltung derzeit, ob sich ein MVZ, ein medizinisches Versorgungszentrum, realisieren lasse. Auch von der Idee eines regionalen Versorgungszentrums habe sich die Kommune noch nicht verabschiedet. Dafür gebe es sogar Fördermittel von Land und Bund. „Wir tun alles“, versicherte Bormann in Asendorf. Die Kommune würde sogar einen Stall samt Pfleger fürs Pferd eines Arztes vorhalten. „Sie lachen, aber so etwas scheint wichtig zu sein“, ließ er hinter die Kulissen blicken. „Es ist verdammt schwer.“

Glasfaser

„Wir sind ziemlich unzufrieden“, kommentierte Bernd Bormann die angesprochenen Verzögerungen beim Ausbau des Glasfasernetzes. In den sogenannten weißen Flecken, außerhalb der dichten Bebauung, erwarte er „die verlässliche Aussage, dass die Samtgemeinde im Herbst dieses Jahres komplett angeschlossen“ sein werde. Für die schwarzen Flecken innerorts „drängen und erwarten wir kurzfristig eine Aufstellung, wann und wo die Arbeiten weitergehen“. Ein Einwohner meinte gehört zu haben, dass die beauftragte Firma „nordischnet“ schon gar nicht mehr existiere. „Das ist ein Gerücht“, wusste Bormann.

Gewächshäuser

In der Gerüchteküche koche es auch zur innerörtlichen Entwicklung, meint Gerd Brüning, durfte gestern aber nicht alles (er-)klären. Ja, die Gemeinde habe das Areal an der Essener Straße gekauft, auf dem leere Gewächshäuser stehen. „Mehr darf ich aber jetzt nicht sagen“, musste er eingestehen und mehr als vage bleiben. Zwei interessante Optionen für „etwas richtig Großes“ werde die Gemeinde der Samtgemeinde in Kürze schmackhaft

machen. „Ich hoffe, dass ich in deren Rat eine feurige Bewerbungsrede halten darf“, sagte Brüning, ohne wirklich etwas zu sagen.

Grundschule

Angelegenheit der Samtgemeinde sind auch die Themen Kindergartenumzug weg aus Haendorf und damit die Standortfrage in „Asendorf City“, wie ein Zuhörer den Ortsbereich nannte. Ob Kita und Grundschule unter ein Dach kommen, ob erweitert oder neugebaut werde, dazu könne er nichts sagen, bedauerte Brüning.

Post

„Es ist nicht hoffnungslos“, versuchte sich Gerd Brüning an einer Aussage zur Zukunft der Post in Asendorf. Es gebe Interessenten, die eine Filiale betreiben wollen, teilte er mit. Deren Namen dürfe er jedoch noch nicht nennen. „Man darf das jetzt nicht zerlabern“, warb er um Verständnis. Die etwa 150 Zuhörer zeigten sich einsichtig und quittierten das Fünkchen Hoffnung mit Applaus.

Kreisel

„Die Chance liegt bei 0“, musste Bernd Bormann zum Vorschlag eines Kreisverkehrs an der Kreuzung B6/Essener Straße sagen. Um dort das Linksabbiegen zu vermeiden, suchten viele die Abkürzung über die Bahnhofstraße, berichteten Anlieger. Sie bedauerten, dass die Straße nach einem Ratsbeschluss wieder für alle befahrbar ist. „Da sollte ‚Anlieger frei‘ gelten“, wünschte sich eine Anwohnerin. Der Rat werde darüber beraten, hörte sie.

Beete

Diesen Monat werde der Gemeinderat entscheiden, wie die Beete entlang der Bundesstraße aussehen und von wem sie gepflegt werden sollen, kündigte der Bürgermeister an. „Im Vergleich zu anderen Orten sieht es bei uns gar nicht so schlimm aus“, merkte eine Einwohnerin dazu an.

Eine andere hatte gar ein Lob für die Gemeinde parat: „Danke für die Zeit, die ihr in unseren Ort investiert“, wandte sie sich an die Ratsvertreter. Auch dafür gab es Applaus.

„Wir bedanken uns für die ausgesprochen faire Atmosphäre“, gab Bernd Bormann an die Asendorfer zurück. „Ich hatte angenommen, wir würden ‚gegrillt‘“, verriet Bürgermeister Brüning im Anschluss. Doch ebenso wie er scheinen auch die Asendorfer mehr an Lösungen als an Lamento interessiert zu sein.

Anregungen

an den Bürgermeister:
bm-asendorf@t-online.de